

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 51 (1978)

Heft: 1: Theater = Théâtre en Suisse = Teatro in Svizzera = Theatre in Switzerland

Artikel: Der Stöcklisärbel z'Aemmematt

Autor: Fischler, Rita

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



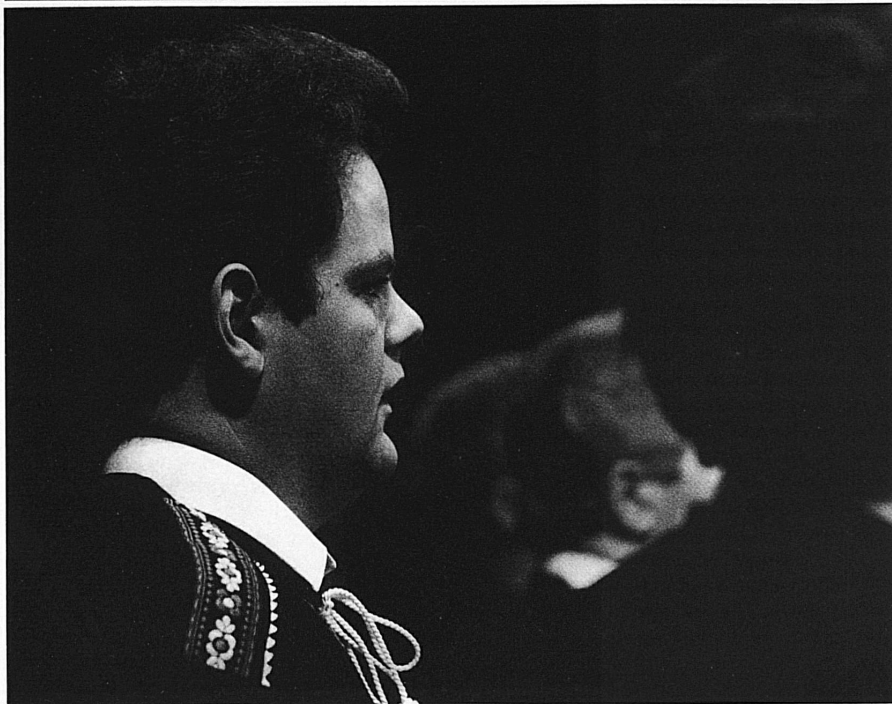
In Emmenmatt, am linken Ufer der Emme im Emmental, wird im Gasthof Emmenmatt «D'Stocklichrankheit» aufgeführt. Gegen sieben Uhr treffen bereits Mitglieder der Trachtengruppe ein, die bald zum Antanzen auf der Bühne stehen müssen. Die quicklebendige, fast 70jährige Leiterin Rosalie Nydegger (auf dem Schweizer Bildschirm warb sie schon für Putzmittel) erteilt die letzten Weisungen. Später kommen die Sänger des gemischten Chors an. Sie postieren sich am Saaleingang und stecken den Gästen einen «Tanzbändel» in Form eines selbstgebastelten Schirmchens an. Der Saal ist orchesterbestuhlt, die Platznummern sind auf die mit einer Schnur befestigten Kartonschildchen gemalt. Langsam füllt sich der Raum; alt und jung von Emmenmatt und Umgebung begrüsst sich aufs herzlichste. «Scho lang nümme gseh, Chrigu», sagt die Frau zu einem jungen Burschen, der erklärt, dass er jetzt halt in der Stadt arbeite.



Punkt acht erlöschen die Lichter, der Vorhang hebt sich, auf der Bühne ist der gemischte Chor aufgestellt. Die festlichen Frisuren der Damen lassen auf einen samstäglichen Hochbetrieb beim Coiffeur schliessen. Das «O Täler weit, o Höhen» entlockt meinem Hintermann ein von Herzen kommendes «Das isch jetzt schön gsi». Darauf legt die Trachtengruppe eine dreifache Kreuzpolka hin. Beim rassigen Schottisch möchte mein Nachbar zur Rechten am liebsten mittanzen. Lehrer Jürg Spring, der den Chor leitete, sitzt schon wieder, diesmal im «Chüermutz», da und spielt das Schwyzerörgeli. Ihn begleiten Kontrabass und Klarinette. «D'Musig lätzet e chli», kommentiert eine Delegation der nachbardörflichen Theatergruppe genüsslich. Später setzt sich Spring auch ans Klavier. Noch dreimal singt der Chor volkstümliche Weisen, noch zweimal tanzt die Trachtengruppe. Immer flotter, immer gelöster, immer lustiger. Als Stadtmensch habe ich das Gefühl, hier echte Foklore zu erleben.



Kleinere Pause vor dem Mundartstück in zwei Szenen von Karl Grunder. Ich schleiche hinter die Bühne. Hastig werden der Wald weg- und das Stöcklimobiliar sowie die Bergkette (der Ausblick vom Stubenfenster) hineingeschoben. Das Kräutermanndli zupft nervös an seinem schütterten Bart, den es eigens für die Aufführung wachsen liess, und überfliegt noch einmal seinen Text. Endlich geht das Licht im Saal aus, ein Mann stellt einen Stuhl vor den Vorhang, steigt darauf und schiebt eine gelbrote Platte in den Scheinwerfer; zwei Männer stossen den Souffleurkasten auf und versenken eine Trachtenfrau mit Textbuch darin. Mit «toi, toi, toi, Mädi» wird die Hauptdarstellerin, Hausfrau und Mutter von vier Kindern, kreidebleich vor Lampenfieber, auf die Bühne geschickt. Ihr Ehemann für heute, der Jöggu (im Alltag Gärtner), sitzt bereits am Tisch. Der



Der Stöcklisärbel z' Emmematt

Photos: W. Studer



1-4 Wo es keine eigentliche Theatergesellschaft gibt, da organisieren die lokalen Vereine den Theaterabend, hier im Emmental meist die Trachtengruppe und der gemischte Chor. Aus ihrer Mitte wählt der Regisseur, der häufig von auswärts eingeladen wird und Heimatschutztheatererfahrung mitbringt, seine Schauspieler. Zum Programm eines Theaterabends gehört fast immer auch eine Folge von Liedern und Tänzen

1-4 Aux endroits où il n'y a pas, à proprement parler, de société théâtrale, ce sont les associations locales qui organisent les soirées de spectacle. Ici, dans l'Emmental, c'est surtout le Groupe des vieux-costumes et le Chœur mixte. Le régisseur, que l'on appelle en général de l'extérieur, choisit ses acteurs au sein de ces deux associations. Au programme d'une soirée de spectacle figure presque toujours aussi une suite de chants et de danses

1-4 Dove non esiste una vera e propria compagnia teatrale, gli spettacoli sono organizzati dalle associazioni locali; nell'Emmental generalmente se ne incaricano i gruppi folcloristici e il coro misto. Il regista, che di solito è invitato da un'altra località, sceglie i suoi attori fra i membri delle società locali. Il programma della serata è quasi sempre completato da canti e danze

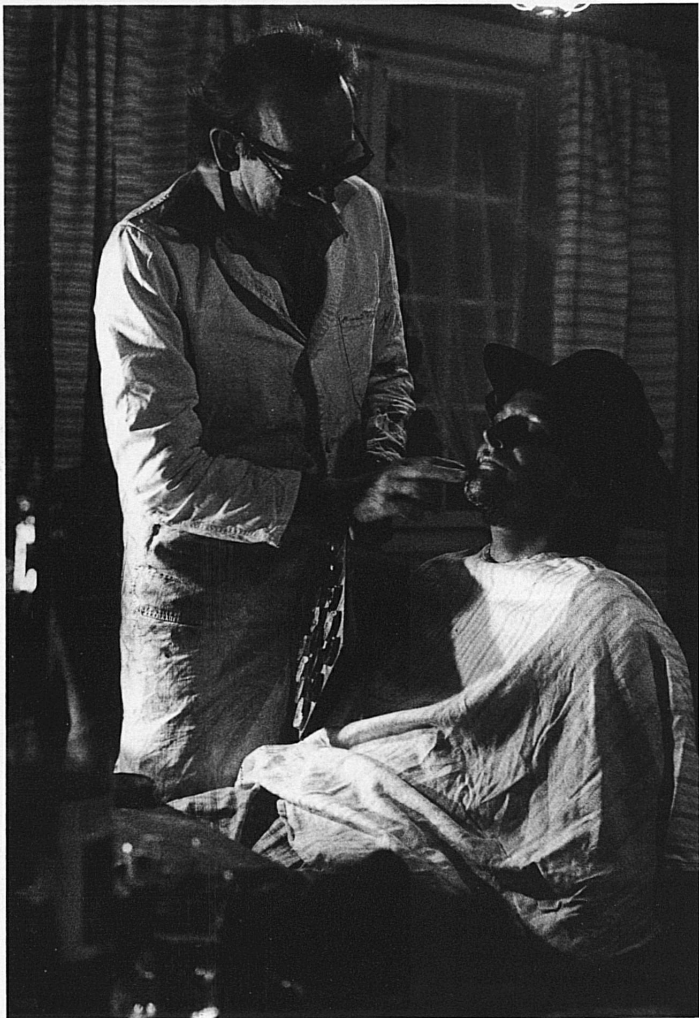
1-4 In towns and villages that have no theatrical company, it is the local clubs that organize dramatic performances, in the Emmental for instance usually the costume club and the mixed choir. The director, who is mostly from outside the area and comes by invitation, is familiar with the theatrical repertoire best suited to country parts. He chooses his actors from the local clubs and organizations. An evening's programme will nearly always include song recitals and dances

Vorhang gibt in kleinen Rucken die Szene frei. Das noch rüstige Ehepaar Jöggu und Mädi, wie es im Programm heisst, sitzen verträumt, mit sich und der Welt uneins, am Tisch; sie «choldere, hässele u chuttere». Jöggu leert «Schwettine Tee» (heute ist Bier im Chacheli!) in sich hinein – es soll gut sein für «Gschwärter», und Mädi jammert über sein «Magrine-chopfweh». Lustig wird es erst wieder, wenn die Hausiererin Grit auftritt, über das «Mannevolch» losschimpft und den ihr vorgesetzten Eiertätsch gierig in sich hineinschaufelt. Wenn das Kräutermannndli mit seinen eckigen Sprüngen die Stöckliwände zum Erzittern bringt und den Jöggu mit seinen Kräutlein und Wurzeln vom Schybegütsch übers Ohr haut. Schallendes und befreites Gelächter, wenn Jöggu, erobert darüber, dass seine Ehefrau Mädi mit dem weiss-rot karierten Bündel für immer das Stöckli verlassen hat, das Geschirr auf dem Buffet Stück für Stück – Teller um Teller bis zur Suppenschüssel – auf dem Boden zerschmettert. «Chame das Züg ächte wieder flicke?» fragt eine besorgte Hausfrau ihren Mann. Das Stück reisst mit, die Schauspieler scheinen immer mehr sich selber zu spielen. Der Dorfarzt in schwarzem Gehrock und Zylinder (der Knecht scheint in der Rolle des Akademikers gut zu Hause zu sein) findet zum Glück das probate Mittelchen, die beiden Eheleute von ihrer Krankheit, dem galoppierenden «Stöcklisärbel» zu kurieren. «Ja, wenn me meh rede würd zäme, statt nur gäng z' choldere», sinniert eine Zuschauerin, als der Vorhang zugeht. Alle Mitspieler erscheinen auf der Bühne, die Souffleuse wird aus ihrem Verlies gehoben, und auch der Regisseur im Strassenanzug, Heinz Spring aus Heimberg, verneigt sich. Der starke Applaus bekräftigt Gefallen und Verstehen. Heute abend wurde ein Stück Emmentaler Geschichte aufgeführt, die noch lebendig ist.



Bald beginnt der gemütliche Teil, wo auch die Zuschauer aktiv werden dürfen. Männiglich freut sich, die auf den harten Stühlen während dreier Stunden steif gewordenen Glieder wieder etwas lockern zu können. Schon installieren sich die vier Mann der Kapelle Accordina aus Burgdorf auf der Bühne. In der Kegelbahn nebenan wird der Tombolatsch mit den selbstgebackenen Emmentaler Zöpfen, den hausgemachten Kuchen, den Eiern und Speckseiten aus der Eigenproduktion und den bestickten Sofakissen enthüllt. Die Schauspieler, Tänzer und Sänger mischen sich unters Volk und ernten Komplimente von allen Seiten. Das Orchester spielt zum Tanz auf, und all die vielen Leute, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, vergnügen sich mit ihren Familien und Freunden bis in den frühen Morgen hinein.

Rita Fischler



- 5 *Le coiffeur métamorphose l'instituteur en herboriste*
 6 *Changement de scène expéditif! Tous s'y mettent. Décors, coulisses représentant la forêt, chambres rustiques: tout a été confectionné et peint par des membres des associations*
 7 *La souffleuse – en costume! – s'enfonce dans son trou. Le spectacle peut commencer*
 8 *Avant d'entrer en scène, l'herboriste répète son rôle sans perdre un instant (la bouteille est un accessoire indispensable)*
 9 *Pendant quatre mois on a ressassé, exercé, limé le texte... et maintenant on a le trac! Mais Mädi ne peut plus reculer. La réplique est prête, le régisseur va donner le signal: il faut entrer en scène*

- 5 *Il parrucchiere trasforma l'insegnante del villaggio in un tipico erborista*
 6 *Rapido cambiamento di scena con l'aiuto di tutti! Gli stessi membri della società hanno preparato e dipinto le decorazioni, il motivo silvano delle quinte e l'ambiente contadino*
 7 *La souffleuse – in costume! – entra nella sua buca e lo spettacolo può iniziare*
 8 *Prima di entrare in scena l'erborista sfrutta ogni minuto per ripassare la sua parte (la bottiglia fa parte degli accessori della commedia)*
 9 *Durante quattro mesi il testo è stato studiato, provato, ripetuto... ma prima di affrontare le luci della ribalta l'emozione è inevitabile! Ora però non c'è più tempo per i ripensamenti. Fra poco infatti il regista darà il segno convenuto all'attrice che dovrà entrare in scena*

- 5 *Der Coiffeur verwandelt den Herrn Lehrer ins Chrütermännli*
 6 *Schneller Umbau! Alle legen Hand an. Die Dekorationen, Waldkulissen und Bauernstuben, wurden von den Vereinsmitgliedern selbst gebaut und bemalt*
 7 *Die Souffleuse – in Tracht! – wird in ihren Kasten versenkt. Die Vorstellung kann beginnen*
 8 *Das Chrütermännli nutzt jede Minute vor dem Auftritt, um seinen Text zu repetieren (die Flasche ist Bühnenrequisit)*
 9 *Vier Monate lang hat man Text gebüffelt, geprobt und gefeilt... und nun dieses Lampenfieber! Doch kein Zurück mehr für Mädi. Gleich fällt das Stichwort, und der Regisseur gibt das Zeichen zum Auftritt*



- 5 *The local barber transforms the village teacher into a herbalist*
 6 *Everybody helps in a quick change of scene. The décor, with woodland scenes and peasants' living-rooms, has been built and painted by the club members*
 7 *The prompter—even she wears the local costume!—is helped into her box. The play can begin*
 8 *The herbalist takes advantage of every free moment before his entrance to go over his part. The bottle is only a stage prop!*
 9 *The performers have been learning their parts and rehearsing for four months... and now they are seized by stage fright! But there's no backing out now. The cue for the farmer's wife will come any minute, and the director will give the sign for her entrance*

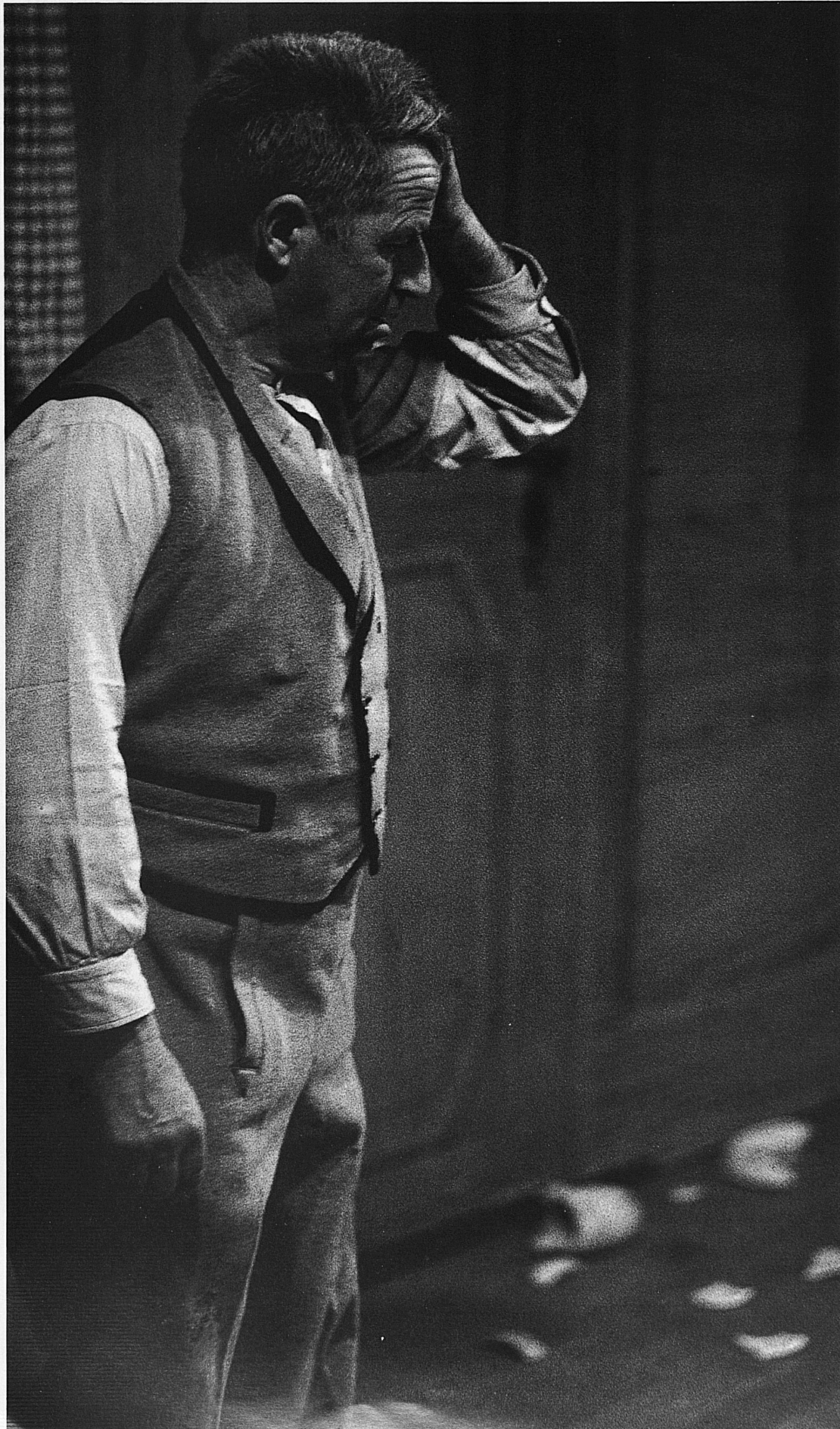




8



9



Höhepunkte der Aufführung:

10 Jöggu, der Stöcklibauer, hat eben einen Wutanfall hinter sich; mehrere Teller und gar die Suppenschüssel sind draufgegangen

11 Grit, die Hausiererin, verschlingt mit Heisshunger es Eiertätscheli. Szenenapplaus!

12 Mädi und Jöggu geheilt und versöhnt wieder in ihrer alten Stube auf dem Hof. Ende gut, alles gut! Die Aufnahmen wurden während der Vorstellung geschnappt

Les grands moments du spectacle:

10 Jöggu vient d'avoir un accès de rage, dont témoignent les débris d'assiettes et même de soupière

11 Grit, la colporteuse, avale goulument son beignet, et toute la salle applaudit

12 Mädi et Jöggu, guéris et réconciliés, ont retrouvé la bonne vieille chambre à la ferme. Tout est bien qui finit bien!

Les photos ont été prises pendant la représentation

I momenti salienti dello spettacolo:

10 Jöggu, il vecchio contadino, ha appe sa concluso una scenata mandando in frantumi parecchi piatti e una zuppiera

11 Grit, la venditrice ambulante, mangia con manifesto appetito una focaccia. Applauso a scena aperta!

12 Mädi e Jöggu ormai rappacificati si ritrovano nella loro vecchia cucina. Un finale a tinte rosa!

Le fotografie sono state scattate durante la recita

Highlights of the evening:

10 The old farmer is just recovering from a fit of rage; a plate or two and a soup tureen are among the casualties

11 The hungry peddler woman wolfs a pancake. Loud applause!

12 The old farmer and his wife sit in their living-room on the farm, cured and reconciled. All's well that ends well

The photographs were taken during an actual performance



11

12





13 Nach der Samstagabendvorstellung Tanz! Man spielt für jeden Geschmack, denn schliesslich muss ja auch die Kasse stimmen

14 Zum Unterhaltungsabend gehört auch die Tombola. Die Gewinne wurden von den Vereinsmitgliedern gestiftet: lauter Selbstgebackenes, Selbstgesticktes, Eier, Zwiebeln, Obst vom eigenen Hof

13 Après la représentation du samedi soir, on danse! Il y en a pour tous les goûts, mais à la fin il faut aussi que le compte de caisse joue

14 La tombola a aussi sa place dans une soirée de divertissement. Tous les lots ont été fournis par les membres de l'association: gâteaux cuits à la maison, petits ouvrages de broderie, œufs, oignons et fruits de la ferme

13 Dopo la recita del sabato sera è d'obbligo il ballo! L'orchestra propone musiche per tutti i gusti... purché ci sia un tornaconto

14 La serata prevede anche una tombola. I premi in palio sono donati dagli stessi membri della società: dolci e ricami fatti in casa, uova, cipolle, frutta del proprio raccolto

13 The Saturday night performance is naturally followed by a dance. There's music for all tastes, for the show has to pay its way!

14 A draw—here called a tombola—is a standard feature of an evening's entertainment. The prizes are contributed by the club members: home-baked cakes, embroideries, eggs, onions and fruit from the local farms

